

Russische



Zeitung

10 Pfennig

Gründet

1704

Mit

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Kurzzeitel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Verlagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag: Ullstein, Oberdruckerei: Georg Berghaus, Verlag: Ullstein, Oberdruckerei: Georg Berghaus, Verlag: Ullstein, Oberdruckerei: Georg Berghaus...

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhofsplatz 1 A 7 2600-2605, für den Fernverkehr: Amt Dönhofsplatz 2600-2605, Telegraf: Amt Ullsteinstraße 1 Berlin, Postchekkonto Berlin 600.

Notruf der Wirtschaft Ein Appell der Kölner Industrie- und Handelskammer

Köln, 19. November / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Kölner Industrie- und Handelskammer nahm nach Beratungen von Louis Haggen, Dr. Arnold Lange, F. S. Froenen, Dr. Silberberg fast einstimmig folgende Entschließung an:

Angeichts des seit vielen Monaten stetigen Rückganges der gesamten deutschen Wirtschaft, dabei unmittelbar vor dem Winter, in welchem die Zahl der Arbeitslosen eine große Höhe angenommen hat...

Zugegeben, daß in den letzten Jahren, und namentlich auch in den letzten Monaten die außerpolitischen Interessen des Reiches die volle Aufmerksamkeit und Arbeit der Reichsregierung in Anspruch nehmen...

Kein Band der Erde kann es auf die Dauer ertragen, daß es seine Substanz squandern sieht und gleichzeitig Abgaben zahlen muß...

Unter Zahlungslasten droht von Monat zu Monat schlechter zu werden. Die Konturen der Länder, bei denen billigerer Löhne möglich sind als bei uns, macht uns unfähig, uns an Exportwettbewerb zu beteiligen...

Wir sind uns bewußt, indem wir den großen Fragenkomplex, um den es sich hier handelt, in voller Öffentlichkeit besprechen, daß wir eine große Verantwortung auf uns laden...

Einzelmaßnahmen, welche beabsichtigt durchgeführt werden müssen, können allein nicht genügen. Es muß umgehend dafür gesorgt werden, daß wir aufräumen, von der Substanz zu leben...

Eobald wie möglich müssen wir allen Dingen die indirekten Steuern erhöhen, werden die von denjenigen getragen werden, die den Konsum von Konsumgütern vermehren über die Bedürfnisse einer glücklichen Lebensführung...

Getriebe zur notwendigen Erhaltung der Bevölkerung verbleibt die Zahlungsbilanz, und in der Zeit Jahren mit unerträglichen Folgen belasteten Endverbraucher ist eine sehr starke Anzahl von Einwohnern des Deutschen Reiches in ihrem Einkommen unter das Existenzminimum gedrückt.

Wir rufen alle Gleichgesinnten, an den deutschen Wirtschaftsbeteiligten, zur wirksamen Mitarbeit auf, unbekümmert um jede

Sechs Millionen für die Sibirien-Flüchtlinge

In der gestrigen Kabinettsitzung, in der die Disposition für die deutschen Bauern in Sowjet-Rußland zur Erörterung kam, ist der Beschluß gefaßt worden, als erste Disposition 6 Millionen Mark aus Reichskassett für Verfügung zu stellen.

Es heißt die Ansicht, die Bauern zum Teil in Deutschland anzuseheln, zum Teil ihrer Auswanderung nach Kanada und Brasilien die Wege zu ebnen. Begleitlich wurde bei der Reichsregierung sich nicht nur mit der Notlage der über die interneren deutschstämmigen Kolonisten beschäftigt...

Verpflichtung und unbekümmert um Preisfragen, die bei der Not unseres Volkes keine Rolle spielen dürfen.

Geschmet Dr. Louis Haggen begründete kurz die Resolution. Generalsekretär Dr. Silberberg erklärte:

Die innere Konjunktur in Rußamerika ist auf einem gewissen Höhepunkt angekommen und wir müssen mit einer Bedrückung der außeramerikanischen Märkte durch den Produktionsüberschuß von amerikanischen Gütern rechnen.

welche es sehr schwer fallen, die nötigen Reichsmittel aufzubringen, ohne das eigene Gonderbudget im Etat erfolgt.

Inzwischen sind von der Moskauer Regierung Militärzüge bereitgestellt worden, um die internierten deutschen Bauern in ihre verlassenen Wohnorte zurückzutransportieren.

Hindenburgs Appell

Zur Einberung der Rat der Moskauer verformten deutschen Kolonisten hat der Reichspräsident aus seinem Dispositionsfonds einen Betrag von 2 000 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt.

Geheimrat Hugenberg persönlich

Die deutschnationalen Reichstagsfraktion war gestern versammelt. An die Absicht, die von dem Parteivorsitzenden Dr. Hugenberg und von dem Fraktionsvorsitzenden Grafen Helldorf erörtert wurden, schloß sich eine Debatte, die nahezu acht Stunden bis Mitternacht dauerte.

Wenn sich das Ergebnis des achtstündigen Rede-Vortrags in dieser Stellungnahme ergibt, so wäre es recht mager zu nennen. Am 27. November tritt der Reichstag zusammen und wird als Vorlage das sogenannte „Freiheitsergesetz“ vorgelesen, das die Reichsregierung mit einer kurzen ablesenden Stellungnahme vorlegt.

Was ist immerhin ein Symptom für die Stimmung in der Fraktion. Die Fragebogen der Abstimmung über den § 4 hat praktisch nicht viel zu bedeuten, wenn die Fraktion darauf verzichtet wird, in der Gesamt-Abstimmung für den sogenannten „Freiheitsergesetz“ zu stimmen.

Abgesehen davon, wird die Rebellion gegen Hugenberg durch sehr viele Gründe in Schranken gehalten. Imponiert er auch nicht durch seine politischen Fähigkeiten und durch die Macht seiner Persönlichkeit, finanziell befindet er die Partei noch immer.

und gewisse Abhängigkeiten, aus denen vor einem Jahre die Wahl Hugengeburs zum Parteivorsitzenden zu erklären war, bestehen noch fort. Es hat sich nicht so aus, als ob eine Exzitation aus der Reichstagsfraktion hervorgehe, trotzdem von der Deutschen Reichspartei der große Eintragsungen gemacht werden, Zuwachs aus dem deutschnationalen Lager zu erhalten.

Die Saar-Verhandlungen

Briefe der deutschen Delegation

Die französische Regierung hat nunmehr vorgeschlagen, die deutsch-französischen Verhandlungen über die Rückgliederung der Saar am Donnerstag durch eine Sitzung im französischen Außenministerium zu eröffnen.

Da die deutsche Regierung sich einverstanden erklärt hat, begibt sich die deutsche Delegation unter Führung des Staatssekretärs Dr. Dr. von Simpson heute abend nach Paris.

§ 51 auf dem Katheder

Der Disziplinarausschuss des Rammerechts für nichtdeutsche Dozenten hat den Leiter der Fakultät für Rechtswissenschaften an der Universität Berlin, Professor Dr. Müller, Mitglied der Juristischen Fakultät der Universität Berlin, Lehrer der deutschen Rechtsgeschichte, im Disziplinarausschuss freigesprochen, weil Professor Müller den § 51 des StGB für sich hat.

Im Mittelpunkt der Verhandlung standen die ärztlichen Gutachten, auf die sich Professor von Müller berief. Während er früher die akademische Schreiberlei für seine Schwächen vorzöge, hat er sich jetzt darauf berufen, daß ihm der § 51, hinsichtlich der freien Willensbestimmung, aufstehe. Die Gutachter haben übereinstimmend das Verlegen einer gemindertem geistigen Zurechnungsfähigkeit anerkannt.

Es ist selbstverständlich, daß nach diesem Freispruch Professor Müller keine weitere Verurteilung an der Universität Berlin nicht erfolgen kann. Das Kultusministerium wird ihm voranschicklich seinen weiteren Bedrauftrag erteilen.